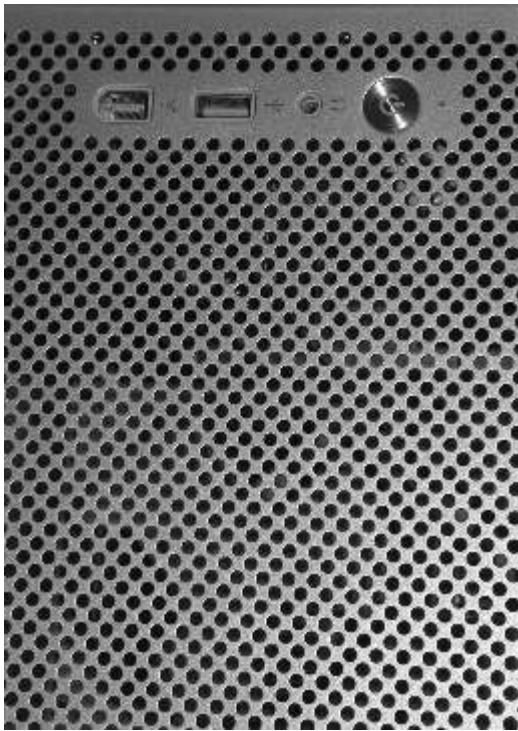


MUS - Falter



Juli 2003

Zum Titelbild



MUS auf Knopfdruck?
Einfach einschalten und da?
Nein dies ist ein Detail des neuen G5
von der Frontseite.
Mir gefällt das Design ausgesprochen gut.

Inhalt

Falter 07/2003

Editorial

Interna

Kolumne

Keynote

Schwerpunktthema

Was mitnehmen?

Insiderbuch

Dimage XT

Fotonachbearbeitung

usw...

Kurznews

ASH - News

Agenda und vieles mehr...

Macintosh Users Switzerland

Postfach, 8023 Zürich

E-Mail: falter@mus.ch

[Http://www.mus.ch](http://www.mus.ch)

Editorial

Liebe MUSerinnen und MUSer

Längst ist sie vorbei - die Sonderausstellung "Von der Lisa zum G4" im Technorama Winterthur <www.technorama.ch/informationen/aktuell/index.html>. MUS hat sich damit nicht nur bei Fachleuten in Erinnerung gerufen sondern auch einem breiten Publikum präsentieren können. Um die Wichtigkeit des Ereignisses zu betonen haben wir am 5. April 2003 die Eröffnung der Ausstellung und die MUS Jahresversammlung (GV) zusammengelegt. Von der Werbewirkung erhofften wir uns natürlich einen Schub von Neumitgliedern - davon ist leider noch wenig zu spüren. Wir hoffen jetzt auf die Langzeitwirkung, gewisse Viren haben eine lange Inkubationszeit;-).

In der "mus.aktiv" Mailingliste veröffentlichte Urs Grützner Anfang Mai unter dem Titel „Ist MUS kundenorientiert genug?“ einen Beitrag. Darin berichtete er über Gespräche und Erfahrungen an der BEA in Bern und machte fünf konkrete Vorschläge, wie MUS die Kundenorientierung verbessern könnte. In der Folge entwickelte sich eine hitzige, teils leidenschaftlich geführte Diskussion um Vor- und Nachteile von Mailinglisten und Foren. Frank Wagner richtete spontan ein Forum ein und stellte es als Testplattform zur Verfügung. Der Vorstand hat die Vorschläge von Urs aufgenommen, Einiges ist in Arbeit, Anderes bereits umgesetzt. Mit dem Vorschlag



für ein Forum rennen Urs und Frank allerdings offene Türen ein: Das MUS Internet Team ist seit Monaten an der Vorbereitung einer Lösung, welche die Vorteile von Mailingliste und Forum kombiniert. Solch komplexe Lösungen brauchen Zeit, wenn sie von Anfang an gut funktionieren sollen. Ihr müsst Euch also noch ein bisschen gedulden, bis die definitive Lösung steht. Wer schon jetzt „Forumluft“ schnuppern will, kann sich in Frank's Testforum umsehen (siehe Artikel „Forumboard“ von Frank Wagner in diesem Falter).

Als ich vor einem Jahr meinen alten „Job“ als MUS Präsident übernahm tat ich das mit dem klaren Ziel, den Vorstand wieder zu einem funktionierenden Team mit optimierten Aufgabenbereichen zu machen. Gleichzeitig reduzierte ich die Kommunikation in Falter und Mailinglisten auf das Wesentliche, Querelen und interne Auseinandersetzungen im Vorstand sollten nicht mehr breitgeschlagen werden. Eure Voten waren klar: erspart uns diese Streitereien! Das ist uns gelungen. Ja sogar so gut, dass bereits Vorwürfe von Geheimniskrämerei und die Forderung nach mehr Offenheit und Kommunikation zu hören sind. Ich komme diesem Wunsch gerne nach. Ab sofort werden wir wieder regelmässig aus den Vorstandssitzungen berichten, die Traktandenliste vor der Sitzung auf der "mus.aktiv" Mailingliste veröffentlichen (auch mit der Absicht, dass Ihr Input, Wünsche und Ideen beisteuert) und über laufende Projekte informieren. Bereits in diesem Falter findet ihr diverse Artikel dazu. Sobald auf unserem Internetserver die technischen Voraussetzungen erfüllt

sind werden dort die Protokolle der Vorstands-Sitzungen zum Abruf bereit stehen (Zugang nur für Mitglieder).

An einem Vorstands Brunch unter dem Thema „MUS wohin?“ haben wir uns auf einige Eckwerte für die Aufgaben des laufenden Jahres geeinigt. Ein wichtiges Ziel bleibt die Verbreiterung der Mitgliederbasis, damit wir unsere Dienstleistungen weiterhin finanzieren können. Wir wollen die heutigen Bedürfnisse der Mitglieder besser kennen und planen dazu eine detaillierte Umfrage bei allen Mitgliedern. MUS braucht junge Neumitglieder damit die schleichende Ueberalterung gestoppt wird. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Frage befassen, wie wir MUS für Jugendliche attraktiver machen können. Daneben haben wir eine ganze Reihe kreativer Ideen entwickelt, die wir in der einen oder andern Form umsetzen wollen: Soziale Komponente, persönlichen Kontakt fördern; Betreuung von Neumitgliedern an Meetings etc. durch Ansprechpartner/in; Neumitglieder in den ersten Wochen durch eine Bezugsperson (Götti) betreuen; starke Werbung, z.B. mit Prominenten als „Zugpferde“ an Meetings; Promi-Chat (Chatgelegenheit mit bekannten Mac Usern); Erfolgsgeschichten: Wo hat MUS etwas bewirken können, z.B. politisch, Konsumentenschutz o.ä.; wo hat MUS geholfen, z.B. konkrete Problemlösung an InfoLine etc.

Ihr seht, es gibt viel zu tun! Der Vorstand kann und will das nicht alleine bewältigen, er hofft auf Eure aktive Unterstützung. Denn MUS ist das, was wir alle gemeinsam daraus machen. In diesem Sinne wünsche ich Euch einen wunderschönen, sonnigen, heissen Sommer.

Werner Widmer
MUS Präsident

Das Forumboard

Bis das geplante MUS Forum einsatzbereit ist steht ab sofort - vorerst als Versuch - ein webbasiertes Forum für den Austausch unter Mac-Fans zur Verfügung.

Ein Webforum ist eine Art interaktives, thematisch gegliedertes Schwarzes Brett. In Kategorien unterteilt findet Ihr dort Bereiche zum Diskutieren von Problemen und sonstigen Mac-Themen, News zu MUS und Apple, einen Bereich mit Tipps & Tricks und auch eine Occasionsbörse. Für das Suchen in den hoffentlich bald zahlreichen Beiträgen stehen umfangreiche Suchfunktionen zur Verfügung, registrierte Mitglieder des Forums können untereinander privat über ein integriertes Nachrichtensystem kommunizieren, und durch die vielfältigen Formatierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten incl. dem Einsatz von Smilies macht das Schreiben von Beiträgen in unserem Forum erst recht viel Spass. Und das alles läuft trotz der vielen Funktionen in sehr annehmbarer Geschwindigkeit.

Um auf dem Board zu blättern, müsst Ihr euch nicht anmelden. Wollt Ihr jedoch selbst mitdiskutieren, müsst Ihr euch einmalig für alle Themenbereiche registrieren (per Button in der Buttonleiste oben auf der Hauptseite). Den Namen, unter dem Ihr im Forum in Erscheinung treten wollt, und auch das Passwort sind frei definierbar.

Wenn Ihr im Forum seid und nicht genau wisst, was nun, gibt es im unteren Bereich der Forenliste eine Kategorie "Allgemein", dort ein Unterforum "Hilfe zum Board", wo Ihr euch über die Grundfunktionen informieren und auch Fragen stellen könnt.

Das Board ist vorerst als Feldversuch geplant. Die Initianten sind nicht nur dankbar für möglichst viele Besucher, sondern nehmen auch gern konstruktive Kritik entgegen. Ihr dürft übrigens gerne auch Nicht-MUS-Mitglieder dazu einladen, an diesem Forum teilzunehmen.

Es wäre schön, wenn Ihr vorbeischaut. Der Link ist <www.signforum24.ch/mactreff>.

Frank Wagner

Interna

Neuer Meeting Termin: 18. Oktober!

Das Meeting Mac Basics wird jetzt am 18. Oktober in Bern stattfinden!

Somit möchte ich alle, die sich endlich genauer mit Ihrer Textverarbeitung auskennen möchten, effizienter im Internet bewegen wollen, ihre Bilder grundlegend bearbeiten wollen, ,... - also fast alle von uns;-) auffordern, sich diesen Termin schon einmal vorzumerken!

Das genaue Programm findet ihr dann im Augustfalter und aktuell im Internet!

Und für diejenigen, die sich den letzten Termin bereits vorgemerkt hatten und sich auch noch rechtzeitig angemeldet hatten, werden wir natürlich eine kleine Entschuldigung dabei haben!

Bis zum Oktober

Ellen Kuchinka (Meetingverantwortliche)

Kommunikation und Kommunikationskultur im Internet

Der Austausch von überbordenden «Freundlichkeiten» in verschiedenen Voten zum Thema «Ist MUS kundenorientiert genug?» auf der MUS-Aktivistische haben mich zum Schreiben der nachfolgenden Zeilen bewegen. Sie sollen keine Kritik am Vorgefallenen sein, sondern vielmehr möchten sie Denkanstösse vermitteln, die zur Verbesserung der Kommunikations- und Streitkultur auf unseren Listen führen sollen.

Kommunikation zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschen, denn Kommunikation ist der alleinige Weg, Verständigung und soziale Nähe zu erleben. Sender und Empfänger kommunizieren Inhalte und Ausdrucksform erst dann übereinstimmend, wenn ihre Sende- und Empfangsmethoden sich entsprechen. Nur derjenige Empfänger kann eine Geste verstehen, für den sie die gleiche Bedeutung hat wie für den Sender; und nur wenn er schliesslich auch noch das nonverbale Verhalten richtig einordnet, versteht er auch den Inhalt einer übermittelten Botschaft.

Unter Kommunikationskultur verstehen wir die verwendeten sprachlichen und medialen Komponenten, die im kommunikativen Prozess auf zwei Ebenen, bewusst oder unbewusst, eingesetzt werden. Die inhaltliche (verbale) Ebene enthält alles, was kommuniziert wird, die formale (nonverbale) Ebene die Art und Weise, wie etwas kommuniziert wird.

Der Sprung vom analogen ins digitale "Online-Zeitalter" bringt einige Anpassungen dieser zur täglichen Kommunikationsroutine geworden Prämissen mit sich. Denn die digitale Kommunikation im Internet vernachlässigt die Elemente der nonverbalen Beziehungsebene zugunsten der Übermittlung sachlich-rationaler Inhalte. Online-Meinungsverschiedenheiten entstehen deshalb meistens aus Missverständnissen, und diese aus unklaren Formulierungen oder unsachlicher Argumentation, aber auch aufgrund von

Informationsdefiziten bei einer der beteiligten Parteien. Vor allem die fehlende, gewohnte Präsenz der gestischen und physiognomischen (nonverbalen) Kommunikationskomponenten erschwert die unmissverständliche Einordnung der vermittelten Inhalte. Daher lohnt es sich in jedem Fall, die eigenen Formulierungen kritisch zu überprüfen. Ebenso lohnt es sich, den wahren Kern in den scheinbar widersinnigen Argumenten des Kommunikationspartners zu suchen und im Zweifelsfalle nachzufragen.

Unterschiedliche Meinungen sollen nicht Vorwand für aggressives, feindseliges Verhalten und elektronische Verbalinjurien sein. Denn zu jeder Meinung gibt es Gegen- und Minderheitsmeinungen, die zweifelsohne ihren Platz im E-Mailverkehr haben dürfen. Unsere Listen sollen nicht nur ein Ort für Friede, Freude, Eierkuchen, sondern ein Ort für Austausch von Wissen sein, ein Wissen das in jeder Hinsicht hinterfragt und kritisch beleuchtet werden muss. Wünschenswert ist daher die Entwicklung einer Kommunikationskultur, welche auch kontroverse Meinungsäußerungen ermöglicht, und diese, nach sachlicher Auseinandersetzung mit dem Konfliktthema, in konstruktive Perspektiven umwandelt. Auch in scharfen Meinungsgegensätzen den gegenseitigen Respekt wahren, ist dabei ein zentraler Wert. In einem solchen offenen «Streitklima» können die verschiedenen Standpunkte ausdiskutiert und müssen nicht verdrängt oder gar unterdrückt werden ... denn innovative Ideen kommen vielfach von der Basis! Fördern wir also ein tolerantes Klima, das unsere Listenteilnehmer zum Schreiben ermutigt. Dieses Klima zu erzeugen und zu erhalten ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe.

Versuchen wir also die weitere Entwicklung positiv zu sehen. Zwar werden Online-Kommunikation und Internet die auf der Tradition beruhende Kommunikationskultur zerstören – noch zu oft geben auf den digitalen Autobahnen Rowdys und Geisterfahrer den Ton an –, doch mit Sicherheit werden sie auch eine neue, eine Online-Kultur mit eigenen Regeln und (un)geschriebenen Gesetzen entstehen lassen. Bis es soweit ist sei es der Verantwortung, der Einsicht und dem Verstand jedes einzelnen Benutzers überlassen, wie er mit den modernen Kommunikationsmitteln umgehen will.

Guido Capecchi
MUS-Vorstandsmitglied, verantwortlich für externe Kommunikation

MUS Diskussionsforen

Mitte Dezember 2002 kam die Frage auf, ob es eigentlich kein Mailing-Listen Archiv gebe. Dies gab den Startschuss zu einem Projekt, an dem wir heute dran sind, es zu verwirklichen.

Wir wollten folgende Probleme lösen:

1. ein Archiv der alten und neuen Meldungen in den Listen; wenn möglich, laufend nachgeführt, mit einer Such- oder mindestens einer Kategorisierungsfunktion
- 2 auf dem Web einsehbar

Warum also nicht gerade ein Diskussionsforum? Dort werden alle Meldungen zentral auf einem Server aufbewahrt, meisten mit Such-, manchmal auch mit Kategorisierungsfunktion.

Damit hätten wir all jene Leute befriedigt, die schon länger lieber Foren als Mailing-Listen gesehen hätten.

Nun, normale Diskussionsforen gibt es schon wie Sand am Meer. Was es aber auch gibt, ist eine Gruppe von Leuten, die Mailing Listen den Foren bei weitem vorziehen und nur sehr selten bis gar nie auf Foren anzutreffen sind. Unsere Beobachtung bis heute ist, dass viele der Hilfesuchenden ein Forum vorziehen würden, während viele der Helfer das Mailing Listen Format behalten würden.

Wir wollten beide Gruppen befriedigen.

Diskussionsforen haben die Eigenart, dass sie, wenn sie neu erstellt werden, leer sind und sich erst mit fortlaufenden Beiträgen der Forumsmitglieder füllen. Wir wollten unsere Foren mit den schon bestehenden Beiträgen aus den Mailing Listen füllen, damit sie auch als Online-Archive brauchbar sind.

Damit hätten wir den Wunsch nach Online-Archiven befriedigt.

Unser Projekt umfasst folgende Punkte:

1. “Normales” Diskussionsforum
2. Schnittstelle von und zu den Mailing Listen
3. Kategorisierung der Forumsbeiträge
4. Übernahme der bestehenden Meldungen aus den Mailing Listen
5. Suche

Punkt 1. und oft auch 5. Werden an und für sich bei einer Forumssoftware gratis mitgeliefert. Den Rest sehen wir als Mehrwert eines Forums, eine Art Forum+, den wir für Euch, die MUS-Mitglieder, machen und Euch auch exklusiv zur Verfügung stellen werden. Ihr, als MUS-Mitglieder, werdet in diesen Foren Eure Fragen stellen können und sowohl von Helfern im Forum, wie auch von denjenigen in den Mailing Listen, Antworten erhalten können.

Natürlich macht sich so ein Projekt nicht ganz von selbst. Und wie beinahe immer bei Freiwilligenarbeit fehlen auch hier die Arbeiter. Eigentlich hätten wir Euch ganz gerne jetzt schon das Forum mit allen Zusätzen vorgestellt. Da aber seit letztem Dezember nur 1 Person daran arbeitet und auch dies in der Freizeit neben Job und Leben, können wir Euch erst über unsere Pläne berichten. ABER ... im Gegensatz zu anderen Projekten, die im stillen Kämmerlein passieren, könnt Ihr hier live dabei sein und zuschauen. Wir haben mit der MUS Infoline angefangen; die Meldungen der Jahre 1998 - 2002 sind online und abruf- und ansehbar; wir arbeiten momentan an den Punkten 2. und 3. der obigen Liste.

Links zu den Foren: <www.mus.ch:8080/diskussionsforum>

In den Foren wird übrigens die Sprache mit Euch gesprochen, die Ihr im Browser ausgewählt habt. Wenn da “en” für englisch drin steht, werden die Texte auch in englisch angezeigt. Unsere Forumssoftware redet:

- Dänisch
- Holländisch
- Englisch
- Französisch
- Deutsch
- Italienisch
- und wenn jemand unbedingt möchte, gibt es auch eine hawaiische Version :-))

Bitte denkt daran: dies sind Baustellen und es wird gearbeitet. Es kann also passieren, dass plötzlich mal eines der Foren offline ist oder ein Link in die Irre führt oder vieles Andere nicht funktioniert.

Für das Internet-Team
Eveline Frei und Andreas Rutishauser

Kolumne

PJ's Mac Universe



Die Langfinger langten zu: Mein iPod wurde aus dem aufgebrochenen Auto geklaut, der meines Sohnes aus dem Kästchen in der Schule. Nun schreibt mir ein Bekannter, bei ihm wurde in der Ferienwohnung eingebrochen und wieder ist ein iPod weg. Das elektronische Songreservoir, kleiner als eine Zigarettenschachtel, scheint eine grosse Anziehungskraft auszuüben.

Noch vor einem Jahr war ich der festen Meinung, die CD oder ein ähnliches Speichermedium würde nicht so schnell verschwinden, denn die Leute wollten doch das Booklet anzuschauen. Heute, nachdem der iPod in mein Leben getreten ist, sehe ich das anders. Wie lästig sind doch diese CD-Boxen, die überall rumliegen, ausser dort wo man sie braucht. Und wenn man die gesuchte endlich gefunden hat, dann ist sie öfters mal leer, denn wer denkt schon immer daran, die CDs säuberlich zu versorgen. Bei einem Single mag das noch hingehen, aber in einem Mehrpersonenhaushalt mit Auto und Discman neigen die Silberscheiben zu häufig zum lautlosen Verschwinden.

In iTunes hingegen ist die gesamte geliebte Musik fein säuberlich geordnet, dank Zugriff auf die CDDB-Datenbank sogar mit Titel und Interpretennamen versehen, nur die Komponisten und Produzenten fehlen meist. Für mich als Musiker ist es besonders reizvoll, ganze Listen von verschiedenen Mixes desselben eigenen Stücks in iTunes und somit auch auf dem iPod jederzeit und überall zum Vergleich parat zu haben. Anstatt auf Dutzende von CDs aufzupassen, muss ich nur noch ein Gerät im Auge behalten. Dies allerdings umso intensiver, damit nicht wieder die Langfinger kommen.

Natürlich habe ich auch wieder was zu meckern. Da ich viel öfter auf dem iPod höre als mit iTunes, hätte ich gerne die Möglichkeit, auf dem iPod Tracks zu markieren, um sie nachher in einem Aufwasch aus iTunes löschen zu können, sodass nur die wirklichen Favoriten übrigbleiben. Irgendwann, so stelle ich mir vor, habe ich dann alle Musikstücke, die mir wirklich etwas bedeuten, auf dem iPod vereinigt. Hätte es iTunes nur schon zu Zeiten der Beatles gegeben, dann wäre das heute eine fantastische Sammlung.

Und die Zukunft der CD? Die sieht wohl düster aus. Na ja, fünf bis zehn Jahre wird sie schon noch halten, immer mehr als Auslaufmodell für Leute mit Angst vor Computern oder ohne Geld für teure elektronische Spielzeuge. Von letzteren Menschen hat es leider genug in unserer globalisierten Wirtschaftsordnung. Vielleicht gibt es die CD doch noch eine längere Weile...

PJ Wassermann

Keynote - San Francisco

Geballte Innovationskraft

Draussen tobte ein massiver Gewittersturm als Steve Jobs Keynote live von San Francisco nach Berlin übertragen wurde, wo Europas Mac-



Journalisten gespannt auf die neuesten Enthüllungen warteten. Während Steve in gekonnter Showmanship die Vorzüge der neuesten OSX-Version namens "Panther" anpries, wurden draussen in Berlin Bäume entwurzelt und schliesslich die Satellitenantenne aus der Verankerung gerissen. Schluss wars mit der Live-Übertragung, doch dies schmälerte die Begeisterung nicht im Geringsten - der neue G5 Power Mac und Panther überzeugten auf der ganzen Linie.

G5 - das Warten hat sich gelohnt

"Doppelt so schnell in Photoshop wie die schnellste Wintel-Maschine", das verkündete ein stolzer Steve Jobs der in San Francisco versammelten Entwicklergemeinde. Wenn auch diese Vergleiche immer mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen sind, so scheint Apples neues Flaggschiff, der G5-Dual-2.0 GHz, tatsächlich die Nase vorn zu haben. Im live vorgeführten Rennen zwischen dem schnellsten erhältlichen und ebenfalls mit zwei Prozessoren ausgestatteten Dell-Rechner distanzierte der G5 seinen Konkurrenten jedenfalls deutlich in mehreren Programmen. Das Etikett "The world's fastest personal computer" wird wieder von Apple beansprucht.



Das G5-Gehäuse wurde von Grund auf neu gestaltet, herausgekommen ist ein modernes und aufgeräumtes Aluminiumdesign von schlichter Eleganz. Innen ist der Rechner in vier Zonen aufgeteilt, die individuell mit vollen neun Ventilatoren gekühlt werden, deren Drehzahlen softwaremässig gesteuert werden, so dass eine sehr leise Performance von 35dB erreicht worden ist.

Und was steckt unter der Haube? Der Chip ist von IBM und arbeitet im 64bit-Format, das bis anhin den teuren Workstations und Industrie-Servern vorbehalten war. IBM hat eigens für den G5-Prozessor eine neue Chipfabrik für drei Millionen Dollar gebaut. Geschwindigkeiten bis 3 GHz sollen bis in einem Jahr möglich sein. Der Frontside-Bus arbeitet mit 1 GHz dreimal schneller als bei den G4s. Das Hardware-Design wurde von A bis Z auf Dualbetrieb ausgelegt, sodass die Prozessoren einander nicht mehr ausbremsen. "It's a new generation architecture and it's just the beginning" meinte Steve. Lassen wir uns überraschen.

Die neuen Geräte sind ab August in drei Grund-Konfigurationen erhältlich (1.6 GHz, 1.8 GHz und Dual 2.0 GHz) und sind im selben Preisbereich wie die bisherigen G4s angesiedelt.

Der Panther auf dem Sprung

Der Finder wurde für "Panther" einer eingehenden Überarbeitung unterzogen, er soll nun nicht mehr Computer-zentriert, sondern User-zentriert sein. Das hören wir geplagten User gerne. Tatsächlich sind nun die Finderfenster eher wie in iTunes oder iPhoto aufgebaut, mit einer linken Spalte, die alle Harddisks, Netzwerk-Server und häufig benötigten Ordner enthalten kann. Ein Action-Button gibt schnellen Zugang zu den wichtigsten Befehlen. "Fast search" bietet eine stark beschleunigte und intelligenter Suchmöglichkeit.



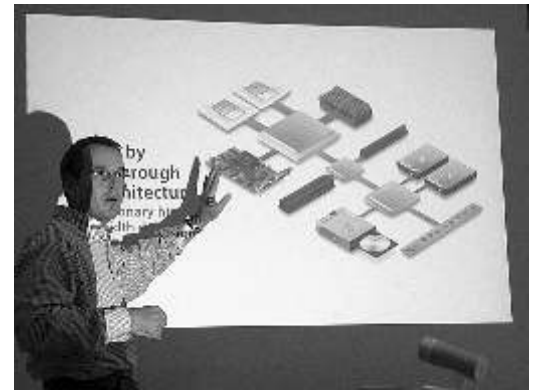
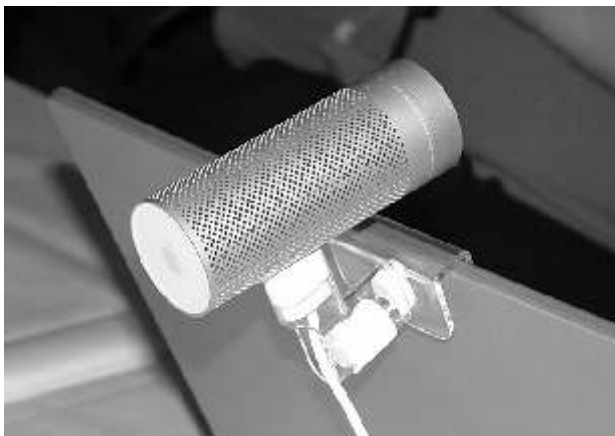
Eine neue Funktion namens "Exposé" soll Schluss machen mit dem Fenster-Chaos, das sich sofort auf dem Bildschirm ausbreitet, wenn man mit mehreren Programmen gleichzeitig und vielen geöffneten Dokumenten arbeitet. Es genügt, die Maus in die rechte obere Bildschirmmecke zu ziehen, um sofort eine vollständige Übersicht über entweder sämtliche Fenster, alle Fenster eines Programms oder über den Finder zu erhalten. Danach kann mit einem einfachen Klick das gewünschte Fenster in den Vordergrund gebracht werden. Cool.

Mail wurde einmal mehr einem intensiven Facelifting unterzogen. Fax- und PDF-Erzeugung sind nun in sämtliche Programme eingebaut. "File Vaults" erlaubt das blitzschnelle Verschlüsseln aller Files im eigenen privaten Folder, sodass ein allfälliger Dieb des Computers keinen Einblick in die Daten mehr erhalten kann. "Preview" ist nun der schnellste PDF-Leser der Welt, dreimal so schnell wie Windows Acrobat 6 auf dem schnellsten zurzeit erhältlichen Wintel-PC. Der aktuelle User kann neu mit einem Menu namens "Fast User Switching" sofort umgeschaltet werden, mit oder ohne Passwort. Xcode ist eine neue Entwicklungs-umgebung für OSX-Programme, die gratis beigelegt ist. Verbesserte Kompatibilität in Windows-Netzwerken und und und – über 100 neue Features haben Eingang gefunden. Einziger Wermutstropfen: Panther kostet EUR 139.-- und ist erst gegen Ende des Jahres erhältlich.

Weitere Bilder von Berlin

Die neue iSight Digital Videokamera

6



Erik Stannow bei der Präsentation



Die gewaltigen Kühlrippen des G5 Prozessor



Details von der Rückseite des G5. Fast so schön wie von vorne. Oder wie Steve Jobs einmal sagte:

Apples Geräterückseiten sind schöner als die Frontseiten der meisten Konkurrenten



Schwerpunktthema

Zum Schwerpunktthema

So kurz vor den Ferien erschien es mir angebracht, das Thema digitale Fotografie in den Mittelpunkt der Sommerausgabe des Falters zu rücken.

Mittlerweile hat die Digitalfotografie bei vielen schon Einzug gehalten. Und schon stellen sich andere Fragen, teilweise ganz einfache und andererseits doch ziemlich schwer wiegende.

Nehmen wir mal an, ihr habt eine Woche vor den Ferien einen digitalen Fotoapparat gekauft. Standardmässig kommen viele Kameras in den mittleren und unteren Preisklassen mit einem eher kleinen Speicherchip von 8 bis 16 MB bestückt. Nun stellt sich bereits die erste Frage. Auf einen 8 MB Speicherchip passen ca. 10 hochauflösende Fotos. Nun bin ich aber 3 Wochen in den Ferien und mache sicher mehr als 10 Fotos. Natürlich könnte ich die Auflösung auf das Minimum stellen, was aber einen relativ hohen Qualitätsverlust bedeutet.

Auf viele Fragen wird der Artikel von Marco Strehler eine Antwort haben. Er beleuchtet den Aspekt, auf was alles vor den Ferien zu achten ist, was alles zusätzlich gebraucht wird und wo die grössten Stolperfallen liegen. Auch das von Martin beschriebene Buch gibt über einige Details Auskunft.

Die ersten Schritte auf der Ebene mit digitalem Fotografieren sind nicht immer einfach. Häufig kennt man die eingebauten Funktionen zu wenig, sind einige Digitalkameras für Schnappschüsse nicht unbedingt geeignet usw...

Ein guter Einstieg ist sicher die Minolta Dimage XT, klein, handlich und somit überall dabei, fängt dieser Fotoapparat sicher auch unvergessliche Urlaubsbilder ein. Mit dem digitalen Fotoapparat lässt sich knipsen wie wild, ich kann ja die gelungenen Fotos sofort wieder löschen. Und da liegt für mich auch ein grosser Unterschied zur analogen Fotografie. Im letzten Urlaub hatte ich beide Fotoapparate dabei. Ich habe mich selber dabei ertappt, wie wenig Mühe ich mir mit der digitalen Kamera gegeben habe. Ganz anders mit meiner alten Kamera. Da bestimmte ich im Voraus den Bildausschnitt, habe die Lichtverhältnisse kontrolliert usw...

Vielleicht kann jemand aus dem MUS von seinen Ersterfahrungen berichten. Das wäre sicher für andere sehr informativ.

Der nächste Schritt: Wo speichere ich meine Bilder, wie kann ich das machen? Muss ich extra einen Computer mit in die Ferien schleppen? Auch da gibt es Alternativen. Danach, wenn ich wieder zu Hause bin, drucke ich jetzt alle Fotos auf dem Drucker aus? Meine Empfehlung: Eher nicht. Viele Tests haben es bereits belegt: Viele Fotos auf dem eigenen Farbdrucker auszudrucken ist sehr kostenintensiv. Da haben Fotoservices wie Photocolor Kreuzlingen ein entsprechendes Angebot zu einem billigeren Preis. Bequem am Computer die Bilder auswählen, dem Fotolabor zusenden und ein paar Tage später sind sie wieder im Briefkasten.

So, nun sollte aber dem Urlaub nichts mehr im Wege stehen. Schöne Zeit und gute Erholung.

Michel Huber

Camper oder Tramper? Gedanken zur Digitalkamera im Urlaub...

Ferien und Fotos gehören zusammen wie Sand und Meer. Schön ist es natürlich, wenn man die ganzen Vorteile der Digitalfotografie zur Verfügung hat. Dazu braucht es aber das volle Equipment und das setzt sich für einen längeren, foto-lastigen Trip folgendermassen zusammen:

- Digitalkamera
- Genügend Speichermedien (Compact Flash, Smart Media...)
- Ersatzakkus
- Aufladegerät für Akku inkl. Netzsteckeradapter
- Fototasche
- Portabler Mac (iBook, PowerBook) mit genügend Platz auf der Festplatte
- PC-Card-Adapter für Speichermedien oder Verbindungskabel zur Kamera zum Runterladen der gemachten Bilder
- Alle nötigen Kabel, Adapter, Software usw.

Zusätzlich, gewissermassen fakultativ, müsste für den erfüllten Fotografenurlaub noch Stativ, verschiedene Objektive, Unterwasserhülle, Filter und Fernauslöser ins Gepäck.

Grundsätzlich ist es bei vielen Reisen kein Problem, obigen kleinen Materialberg mitzunehmen, insbesondere wenn man sowieso mit dem Auto unterwegs ist (es muss nicht ein Camper sein). Eine grössere Computertasche reicht in der Regel für alles. Wichtig ist das Austesten vor der Abreise. Nichts ärgert mehr als ein fehlendes, winziges Stück Software (z.B. Treiber für PC-Card-Adapter) auf dem Mac oder ein vergessenes Kabel. Eine sorgfältige Planung oder eine Checkliste ist da wichtig. Ich packe jeweils vor der Abreise alles auf einen grossen, leeren Tisch, baue es auf, spiele den Vorgang „Fotos machen – abspeichern – Bild auf Computer anschauen“ schnell durch und packe dann das Zeug gleich ein.

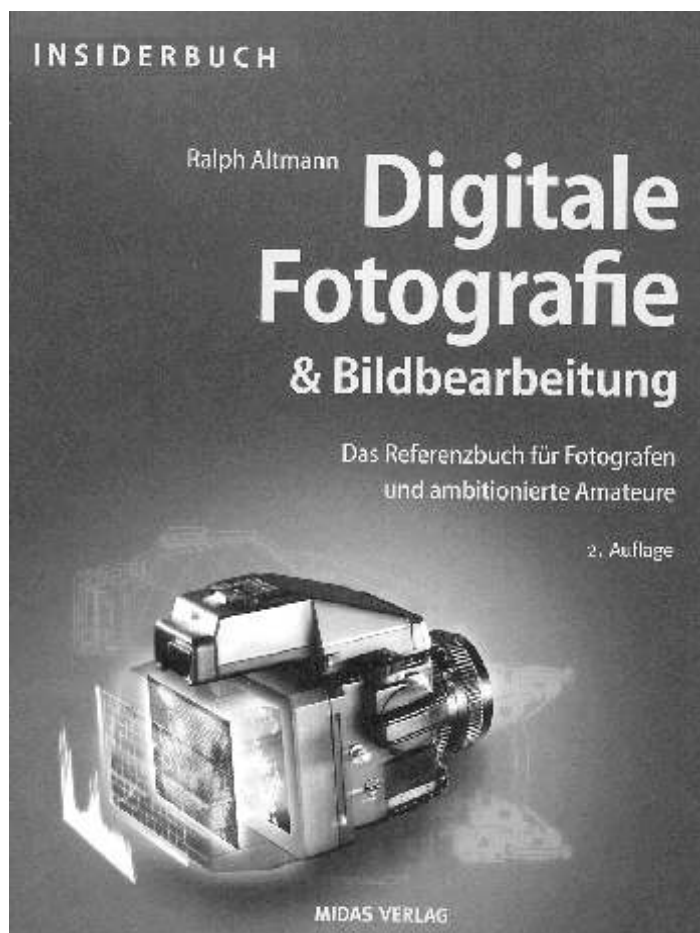
Da der Wert von obigem Material schnell eine 5-stellige Summe ausmacht, sollte man vorgängig die Versicherungsfrage bei Diebstahl klären und die Seriennummern von Computer und Kamera notieren. Nicht vergessen, auf dem mitzunehmenden Mac alle heiklen private wie geschäftliche Daten zu sichern und zu löschen!

Wird der ganze Aufwand auf sich genommen gibt es nichts schöneres, als am Abend im Hotelzimmer gemeinsam den Tag ein bisschen Revue passieren zu lassen beim Betrachten der Bilder, eine Bild-Vorsortierung vorzunehmen und die Daheimgeblieben mit elektronischen Postkarten in der Mailbox zu beglücken.

Der andere Ansatz ist der des Trampers. Möglichst wenig Gepäck heisst hier die Devise. Der portable Mac kann dann ersetzt werden durch einen so genannten „Portable Smart Storage“ (zum Beispiel Digital Wallet oder MindStore von Minds@Work oder das Digital Album von Nixvue Systems). Die Dinger sind in der Grösse eines Walkman deutlich kleiner als ein PowerBook. Im wesentlichen handelt es sich dabei um kleine, batteriebetriebene Festplatten, die direkt den Inhalt von Compact Flash oder Smart-Media-Karten einlesen, damit diese wieder gelöscht und weiterverwendet werden können. Doch auch hier braucht es ein Netzgerät und ab- und an eine Steckdose.

Wenn man sehr sparsam mit dem Speicherplatz umgeht, die Fotos ein wenig stärker komprimiert (das Handbuch zur Digitalkamera verrät, wie das gemacht wird), am Abend alle schlechten Fotos konsequent löscht, dann kann ein Urlaub durchaus auch nur mit einer grossen Speicherkarte durchfotografiert werden. Wer zu den Leuten gehört, die mit einem herkömmlichen Film pro Urlaub gerechnet haben, kommt mit den weit über 100 Bildern pro grösserer Speicher-karte sowieso ganz gut zurecht. Der grösste Engpass ist dann nur noch die Speicherversorgung der Kamera. Ohne mindestens zwei Ersatzakkus und ein Lade-gerät würde ich keine Reise unternehmen die länger als ein Wochenende dauert. Ausser ich lasse die Kamera gleich ganz zu Hause.

Marco Strehler



Wer ab und zu ein hübsches Foto knipsen möchte, benötigt eine Kamera. Ob er zu einer Digitalen oder einer klassisch Analogen neigt, ist weniger wichtig. Benutzt er ein herkömmliches Gerät, braucht er sich um die Weiterverarbeitung nicht zu kümmern. Das Labor wird es richten; er kann sich sofort an seinen selbst geschossenen Helgen erfreuen. Für den Digitalfotograf ist ein Umweg vorgeschrieben. Seine Bilder müssen erst in den Computer eingelesen, korrigiert, beschnitten und ausgedruckt werden, bevor sich das Erfolgserlebnis einstellt. Wer diese Arbeit gerne auf sich nimmt, wird weder bei der Qualität noch beim Resultat Abstriche befürchten müssen. Etwas Wissen um die Filmempfindlichkeit, die Schärfentiefe und die Perspektive vorausgesetzt, so führt dies in beiden Fällen zum gelungenen Foto.

Etwas unterschiedlicher stellt sich aber die Aufgabe für Leute, welche die Fotografie als ernsthaftes Hobby betreiben oder gar professionelle Ansprüche bekunden. Während sich die Aufnahmetechnik bei herkömmlichen wie digitalen Kameras höchstens in der Handhabung unterscheidet, warten auf den Digitalverarbeiter schwierige Zeiten und zum Teil recht komplexe Funktionen mit einer Technik, die erst gelernt, begriffen und verarbeitet werden will. Das beginnt bereits mit der Auswahl des geeigneten Bildverarbeitungsprogramms, das er dazu beizieht. Damit ausgerüstet begibt er sich auf das heikle Parkett einer völlig berufsfremden Branche, die er nie gelernt hat und nun im Selbststudium von der Pike auf erarbeiten muss. Wir denken dabei an Bildretuschen

und Manipulationen, an Maskierungstechniken und Tontrennungen, an die Geheimnisse der höheren Farblehre, ans Scannen, an Auflösungen, Gradationskurven und Farbmodelle, an Sättigungsgrade, Helligkeitswerte und Farbbalancen, an Weissabgleich, Luminanz, Farbmanagement und vieles mehr, das man nicht mit der Muttermilch einsaugte. Alles Dinge also, die dem Analogfotograf völlig egal sein können, weil er diese Künste seinem Labor überlässt.

Ralph Altmann, der Autor des vorliegenden Werks, war sich dieser Problematik wohl bewusst. Über 70% des anschaulich beschriebenen und reich illustrierten Buchs befasst sich mit der Bildbearbeitung am Computer. Und das jeweils in einer Tiefe und Ausführlichkeit, dass man sich oft in einem ausgeklügelten Handbuch über Photoshop für Fortgeschrittene wähen könnte. Die Feinheiten und Raffinessen der Digitalfotografie sowie ihre Tücken und Krücken werden eher stiefmütterlich behandelt. Die Bildgestaltung und -komposition wird nicht einmal gestreift. Doch dieser Buchaufbau ist dem Autor schon deshalb nicht zum Vorwurf zu machen, weil er sich bereits im Vorwort als begeisterter Windows-User outet, der nun endlich auch vom Genuss einer starken Bildbearbeitung profitieren kann und damit sein neues, faszinierendes Spielzeug auskostet.

Wer noch kein Photoshop-Buch besitzt und gerne mit Digitalkameras hantiert, ist mit diesem Buch sehr gut bedient. Umso mehr, als der Autor auch der Scanttechnik, der Bildorganisation und -archivierung sowie dem Farbdruck ein eigenes Kapitel gewidmet hat.

Wem dagegen die edle Bildkomposition, der raffinierte Shot, die ungewohnte Perspektive oder das Geniale einer Situation ins Auge sticht, wird beim Fotohändler günstigere Lehrgänge finden.

Info: Insiderbuch Digitale Fotografie und Bildbearbeitung, 358 Seiten, Midas Verlag, Fr. 88.- samt CD mit Musterfiles aus Lehrgängen: ISBN 3-907020-64-2

Martin Kämpfen



Der Redaktor beim Test eines Unterwassergehäuses für Fotoapparate.

Minolta Dimage XT

Das Nachfolgemodell einer bereits erfolgreichen Kleinkamera

Es ist noch kein Jahr vergangen, da bringt Minolta bereits ein verbessertes Modell auf den Markt. Die offensichtlichste Neuerung ist die beinahe Verdoppelung der Pixelzahl. Aber auch sonst wurden an vielen kleinen Details markante Verbesserungen erreicht.

Doch zuerst zum äusseren Erscheinungsbild. Dieses sticht doch in unserer Gesellschaft als erstes ins Auge. Die neue Dimage XT ist nicht nur ein Fotoapparat sondern auch ein modisches Accessoire. So kommen die neuen Modelle in 3 Farben, im traditionellen Silber, in schwarz und - mein Favorit- in rot. Das kleine Teil ganz in rot hat an der Pressekonferenz das meiste Aufsehen erregt. Umso unverständlicher, warum eben dieses Modell erst im September als Letztes auf den Markt kommen soll. Leider hat die Schweizer Vertretung keinen Einfluss auf die Vermarktungspolitik des Hauptsitzes.

Warum ist das rote Modell eindeutig mein Favorit? Ganz einfach: Fotoapparate mit farbigem Gehäuse gibt es nicht allzu viele, und in rot kommt dieses Modell einem modischen Accessoire am nächsten, ästhetisch und gut designt :-)

Die Dimage XT ist im Vergleich zum Vormodell etwas kleiner und leichter geworden. Die Grösse wurde um 5% auf 85,5 x 67 x 20 reduziert und mit nur noch 120 Gramm Gewicht ist sie auch 8% leichter. Einer der grossen Vorteile der Dimage ist das integrierte Zoomobjektiv, das sich in jeder Situation vollständig im Inneren des Gehäuses befindet. Dadurch ist sie in jeder Situation gleich kompakt, ob in der Tasche oder im Einsatz.

Das Kernstück des Fotoapparates ist ein hochpräzises opto-elektronisches System, welches die Bildqualität maximiert. Zudem verhilft die Bildbearbeitungstechnologie CxProcess von Minolta in jeder Aufnahmesituation zu einer naturgetreuen Wiedergabe. Diese Technologie kontrolliert die Schärfe, den Kontrast und die Farbe, während das Rauschrauschen zum Erhalt lebendiger, natürlicher Farben minimiert wird. Differenzierte Hauttöne oder Feinheiten des Laubes werden so klar wiedergegeben, wie ich sie in Natura auch sehen würde. Aber nicht nur die Farbnuancen werden durch das Rauschunterdrückungssystem optimiert, sondern auch bei schwierigen Lichtverhältnissen und damit langen Belichtungszeiten werden die sonst oft körnig erscheinenden Fotos optimiert.

Nebst den vielen Möglichkeiten in der Fotografie kann die Kamera auch Videoclips mit Ton aufnehmen. Man kann zwischen zwei Auflösungen wählen: 160 x 120 und 320 x 240 Pixel. Anders als im Vorgängermodell ist die Länge des Clips nicht mehr mit einer Zeitbeschränkung versehen. Die Grenze wird damit nur noch durch die Kapazität des Speicherchips gesetzt.

Neu können aber auch Gedanken zu den einzelnen Bildern als Sprachnotiz von maximal 15 Sekunden angehängt werden. Mit der integrierten Notizbuchfunktion ist es sogar möglich, ohne Pause bis zu 180 Minuten Ton aufzuzeichnen. Dafür braucht es aber einen Speicherchip von mindestens 128 MB Grösse.

Ebenfalls neu steht die Dimage XT sogar als Webcam zur Verfügung. Leider, leider ist natürlich für Mac keine Software im Lieferumfang enthalten. Und bis jetzt habe ich auch keine Software gefunden, welche diese Kamera unterstützt. Liebe Minolta, hier besteht Handlungsbedarf!

Die neu gestalteten Steuerelemente sind ergonomischer angeordnet als beim Vorgängermodell. Nun lässt sich der Fotoapparat wirklich mit einer Hand bedienen und einstellen. Selbst nicht so geübte AnwenderInnen werden intuitiv mit der Bedienung zurecht kommen. Mit dem Einstellrad wird der Wechsel zwischen den Grundfunktionen, beinahe auch mit einer Hand zum Kinderspiel. Eine Schnellsichttaste bietet die Option, sofort nach der Aufnahme die geschossenen Fotos auf dem LCD-Monitor zu betrachten. Eine schnelle Navigation ist durch das logische Zusammenspiel von Steuertasten und Entertaste möglich. Die Belegung der Steuertasten kann man bis zu einem gewissen Grad selber bestimmen. Im Lieferumfang ist neben einem 16 MB Chip auch eine modifizierte Tischladestation enthalten. Damit lässt sich der Akku aufladen ohne dass dieser aus dem Kameragehäuse herausgenommen werden muss. Natürlich lässt sich der Akku auch separat aufladen. Aber Achtung, die Tischstation verleitet dazu, den Fotoapparat bereits nach wenigen Fotos wieder in der Ladestation nachzuladen. Dies ist aber für die Chemie in den Batterien nicht gerade förderlich. Akkus sollten erst dann aufgeladen werden, wenn sie fast leer sind. Dies erhöht deren Lebensdauer.



Ebenfalls erhältlich ist ein Unterwassergehäuse. Bis in Wassertiefen von 30 Metern und auch in grossen Höhen im Gebirge und bei widrigsten Wetterbedingungen ist die Dimage so vor den äusseren Einflüssen hervorragend geschützt.

Wo wurde die Dimage XT im Vergleich zu dem Vorgängermodell noch technisch verbessert?

- Die Pixelzahl wurde von 1.96 Megapixel auf 3.2 effektive Megapixel erhöht.
- Die Naheinstellgrenze wurde von 25 auf 15 cm verbessert (vom Kameragehäuse aus gemessen).
- Bei der Messmethode wurde neben der Mehrfeldmessung auch noch die Spottmessung hinzugefügt.
- Der Blitzbereich wurde im Weitwinkel wie im Telemodus verbessert.
- Die Laufzeitbeschränkung für Ton und Video wurde aufgehoben.
- Die maximale Auflösung beträgt nun 2048x1536 statt 1600x1200.
- Neu ist die Unterstützung USB Direct-Printing (zumindest bei Epson-Druckern).
- Neu ist auch die Webcam-Funktion, mit Übertragung von Livebild ohne Ton direkt auf den Computer (leider nur Windows!).

Es gibt Gerüchte, dass ein Spezialmodell für die Schweiz erscheinen soll. Sobald ich mehr weiss werde ich dies auf der Homepage veröffentlichen.

Michel Huber

Fotos mit Blaustich – alles fortwerfen?

Martin schiebt in der Buchbesprechung folgende Zeilen:

Damit ausgerüstet begibt er sich auf das heikle Parkett einer völlig berufsfremden Branche, die er nie gelernt hat und nun im Selbststudium von der Pieke auferarbeiten muss. Wir denken dabei an Bildretuschen und Manipulationen, an Maskierungstechniken und Tontrennungen, an die Geheimnisse der höheren Farblehre, ans Scannen, an Auflösungen, Gradationskurven und Farbmodelle, an Sättigungsgrade, Helligkeitswerte und Farbbalancen, an Weissabgleich, Luminanz, Farbmanagement und vieles mehr, das man nicht mit der Muttermilch einsaugte.

Dies ist eine sehr korrekte Aussage. Wer schon mal mit Photoshop versucht hat, um einen Blaustich aus den digitalen Aufnahmen zu entfernen, weiss wie viel es braucht bis all die Einstellungen so stehen dass das Resultat brauchbar ist.

Doch hier gibt es Programme welche dem versierten Hobbyfotografen oder –Fotografin weiterhelfen. Eines der besten welches ich bereits im praktischen Einsatz hatte, ist Intellihance Pro von der Firma Extensis. Diese Software hat mir beispielsweise bei rund 150 Fotos eines Geburtstages weitergeholfen. Irgendjemand hatte sich meine Kamera

geschnappt und damit herumgespielt. Und Vorfälliglicherweise die Einstellungen auf Kunstlicht Neon umgeschaltet. Mit dem Ergebnis, dass alle Fotos einen extremen Blaustich hatten. Alle waren sehr betrubt, denn dies waren praktisch die Einzigen Fotos des Geburtstages. Mittlerweile konnte ich bei allen Fotos eine Farbkorrektur vornehmen, dank Intellihance.

Das Programm verbessert die Druck- oder Bildschirmausgabe der Fotos. Dies indem es den Kontrast, die Helligkeit, den Farbstich, die Sättigung und Schärfe der Bilder automatisch einstellt. Möglich wird dies, weil im Programm 25 verschiedene Grundeinstellungen zur Optimierung einer Reihe geläufiger Bildtypen mitgeliefert werden.

Bei Auswahl einer Grundeinstellung (z.B. Schnelloptimierung) misst Intellihance das Originalbild, vergleicht die Messergebnisse mit den werten der Grundeinstellung und überarbeitet das Bild, um die erforderlichen Korrekturen vorzunehmen. Dies ähnelt der Funktion „verbessern“ in iPhoto 2, jedoch wesentlich ausgeklügelter.

Natürlich werden die Verbesserungen nicht immer wie gewünscht vorgenommen. Es kann jedoch mit einfacher Art, klick auf Funktion Originalbild, das unkorrigierte Foto dargestellt werden, selbst wenn bereits mehrere Arbeitsschritte erfolgt sind. Selbstverständlich können die 25 verschiedenen Grundeinstellungen auch einzeln aus einer Liste aufgerufen werden. Darunter Einstellungen wie „Dunkles Bild optimieren“, „Digitale Kamera“ oder auch „Leuchtende Farben“. Im Handbuch sind die einzelnen Einstellungen auch detailliert aufgelistet und auch angegeben mit welchen Werten bei welcher Einstellung gearbeitet wird.

Wem dies nicht reicht der kann sich dann völlig auf die manuelle Ebene begeben. Aber eben, da ist dann schon das gesamte Wissen gefordert, genauso wie Martin Kämpfen es in seinem Artikel erwähnt hat.

Aber ich will euch keine Angst machen, im Gegenteil ich halte diese Programm für sehr geeignet um schnell und effektiv verschiedene Fehler aus deinen Fotos herauszuholen. Anhand des bereits erwähnten Beispiels mit dem Blaustich möchte ich euch aufzeigen dass dies keine Hexerei ist.

Also ich habe natürlich zuerst Photoshop gestartet und das zu bearbeitende Foto aufgerufen.

Nun starte ich unter dem Menü Extensis in Photoshop das eigentliche Programm auf. Auf dem Screenshot unter Intellihance Pro 4.11.



Danach erscheint das Arbeitsfenster mit einer fünfereuteilung des Bildes.

- Oben rechts kannst du wählen was du machen willst. In diesem Fall Farbstich balu/gelb.
- Jetzt muss ich nur noch wählen welches der Felder meinen Vorstellungen am nächsten kommt.
- Auf Anwenden klicken und fertig ist die Korrektur.

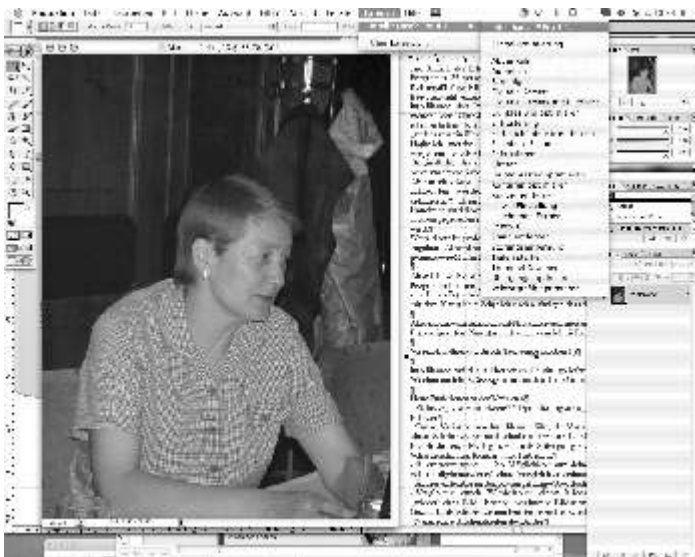
Intellihance wird als Photoshop Plugin geliefert und ist seit einigen Wochen auch für OS X optimiert und auch in Deutsch erhältlich.

Neue Funktionen in der Version 4

- Sichtvergleich von bis zu 25 Optimierungen zugleich und dies alles in Echtzeit
- Turbo Variationen
Intellihance führt die Variationen von Photoshop einen Schritt weiter und erlaubt nicht nur das visuelle Einstellen von Farbbalance, Helligkeit und Sättigung, sondern auch von Scharfzeichnung, Kontrast und Farbstich.
- Bildrausterausgabe
Die Möglichkeit auf deinem Ausgabegerät die vollständig benutzerdefierbare Vergleichs-anordnung auszudrucken.
- Äusserst flexible und anpassungsfähige Oberfläche
- Vergleiche durch Wiederholen eines Bildes – In der Ansicht „wiederholtes Bild“ können bestimmte Bildausschnitte oder auch das Gesamtbild in den einzelnen Fensterbereichen wiederholt werden.
- Vergleiche durch aufteilen des Bildes

Zusätzlich wurden etliche Verbesserungen in den Feinabstimmungswerten und vielen anderen Funktionen zugefügt.

Michel Huber



Ferien fertig- Fotos, was nun?

Nun sind die Ferien fertig und du hast Hunderte von Fotos auf dem iBook, auf der externen Festplatte oder auch auf verschiedenen Speicherchips. Jetzt geht es um das Auswerten der besten Fotos. Wenn du dies nach ein paar Stunden geschafft hast, entsteht zwangsläufig der Wunsch, die Fotos nicht nur auf dem Computer anzuschauen. Schliesslich will man seine Ferienbilder auch allen Freunden und Bekannten zeigen. Im Zeitalter der analogen Fotoapparate hat man seine Filme einem Fotolabor eingesandt und mit Spannung auf die entwickelten Bilder gewartet. Vielleicht nur um festzustellen, dass die Hälfte der Bilder unscharf oder unter- bzw. überbelichtet sind. Oder - wenn es ganz schlimm kam - verschwand das Couvert mit den belichteten Filmen auf dem Weg ins Labor.

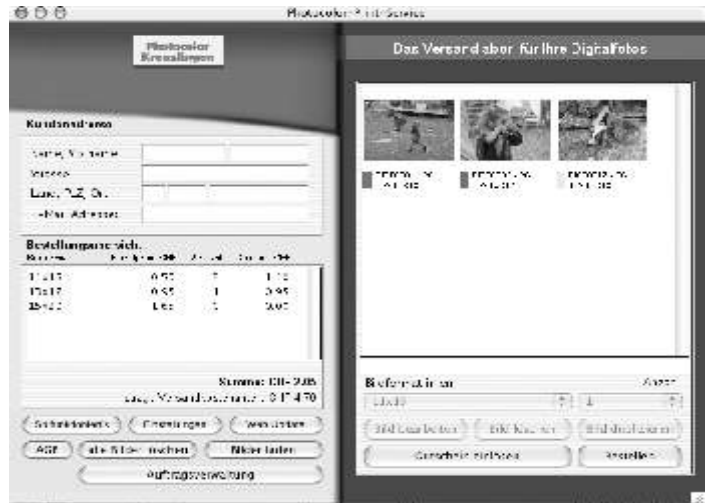
Im Zeitalter der digitalen Fotografie werden zumindest diese zwei Faktoren ausgeschaltet. Ich kann bereits im Voraus definieren, welche Bilder ich wirklich auf Papier haben will, mehr noch: Ich kann sogar nur ausschnittsweise Bilder machen lassen. Und wenn ich die Bilder ans Labor gesandt habe, dann habe ich die Originale immer noch auf meinem Computer :-). Natürlich kann ein Festplattencrash die wertvollen Ferienbilder vernichten, aber von den persönlichen Daten machen ja alle auch ganz brav ein Backup. Stimmt doch, oder etwa nicht??

Ok, kommen wir nun also zum Elementaren. Zum Entwickeln der gemachten Bilder. Eine gute Variante ist das Fotolabor Photocolor in Kreuzlingen. Die Firma hat vorbildlich ein einfach zu bedienendes Bestellprogramm, anstatt einem schwer verständlichem Webupload. Ich kann die knapp 1 MB grosse Datei auf meinem Computer herunterladen. Ebenfalls vorbildlich: Nebst der Windowsversion gibt es Software für OS 9.x und für OS X. Die Software kann auf der Homepage von Photocolor bezogen werden und bedarf nicht einmal einer Installation.

Der Doppelklick auf das Programmfenster bringt zuerst das folgende Fenster:



Darin wird erklärt, was es kostet und wie es funktioniert. Obwohl die Software einfach zu bedienen ist, lohnt es sich die Kurzanleitung zu lesen. Danach kommst du bereits zum Bestellfenster.



Das Interface ist übersichtlich aufgebaut. Nebst der Adresse kann ich mit wenigen Buttons meine Aufträge verwalten, Bilder laden oder auch die allgemeinen Geschäftsbedingungen lesen. Rechts ist das Übersichtsfenster für den aktuellen Auftrag. Bei jedem Bild kann ich angeben, welche Grösse oder Anzahl Kopien ich will. Eine wichtige kundenfreundliche Funktion ist eingebaut. Links unter dem Foto (neben dem Fototitel) erscheint ein Balken in verschiedenen Farben. Dieser Balken zeigt sofort an, ob die Qualität für das gewünschte Bildformat ausreichend ist. Grün bedeutet optimal, gelb gut und bei rot wird von einer Bestellung abgeraten. Vor allem ist die Funktion dann Gold wert, wenn ich nur einen Ausschnitt des Fotos entwickeln will. Ich sehe dann sofort, ob die Qualität ausreicht.



Ich kann nun im Bearbeitungsfenster die Ausschnittgrösse bestimmen und hin und her schieben. Bin ich mit dem gewählten Ausschnitt zufrieden, brauche ich nur noch mit OK zu bestätigen und die Vorgaben werden in die Bestellung übernommen.

Das wäre es eigentlich schon gewesen. Ich muss nur noch kontrollieren, ob ich nicht vergessen habe die Adresse einzugeben. Jetzt nur noch die Bestellung absenden und etwa 3-4 Tage warten, bis das Couvert mit den Fotos in meinem Briefkasten ist.

Von Photocolor gibt es noch eine Zusatzsoftware mit dem Namen „BetterHTMLExport“ für ein Webalbum. Diese muss aber installiert werden, denn es wird in iPhoto 2 beim Exportfenster ein zusätzlicher Reiter eingefügt. Eigentlich macht diese Software nichts anderes als was die bereits bestehende Funktion in iPhoto auch macht: Ein Webalbum erstellen. Mit einem Unterschied. Meine Freunde und Bekannten können mit einem Klick ebenfalls Papierabzüge via dem Webalbum bei Photocolor Kreuzlingen bestellen. Wie dies genau funktioniert, erkläre ich

in einem der nächsten Falter.

Wichtiger Hinweis: Hast du vor vermehrt mit Ausschnitten aus deinen Fotos zu arbeiten, dann ist es zwingend notwendig, mit der höchsten Auflösung deiner Kamera zu arbeiten, ansonsten leidet die Qualität sehr.

Michel Huber

Ferienzeit ist auch gleich Taschenzeit!

Tucano, eine italienische Designermarke, ist immer wieder für eine Überraschung gut. Schluss mit dem einheitlichen grau oder schwarz. Mut zur Farbe ist angesagt. Tucano färbt althergebrachte Taschenformen nicht einfach in neue Farbtöne. Sondern designt die Taschen komplett neu. Mal in edlem Lederlook, mal auch sportlicher Rucksack, ohne auch den eigentlichen Sinn der Taschenfunktion aus den Augen zu verlieren. Den Schutz des iBook oder PowerBooks. Und trotz all des Designs sind die Taschen auch praktisch. Auch das neue Modell Cobra. Die Taschen aussen in den Farben grau oder dunkles grün zu haben. Im Kontrast steht der Innenbezug, orange oder ein frisches mintgrün. Den Tragbedürfnissen wurde ebenfalls Rechnung getragen. Die Taschen horizontal oder vertikal, aber auch als Bag oder Rucksack. Was obercool ist, ich kann für meine Kamera eine kleinere Tasche im gleichen Design haben. Aber lassen wir doch die Bilder sprechen. Für weitere Modeschauen würde ich die folgende Adresse auf meinem Browser eintippen: <www.tucano.it> Die Bezugsquellen: Bei jedem guten Händler oder auch im MUS-Shop via Powerdata (Schweizer Vertretung).



Drucker Oki 5300

Der Drucker wurde von unserem Vorstandsmitglied Walter bereits in der Weihnachtsausgabe für unter den Tannenbaum favorisiert. Vor ein paar Wochen hatte ich die Möglichkeit, das bereits an Weihnachten mit Spannung erwartete Modell selber zu testen. Kurzum, das lange Warten hat sich gelohnt.

Endlich habe ich das Gerät in den Supporträumen der Pädagogischen Hochschule in Zürich. Der erste Eindruck von einem robusten Drucker wird nicht nur von mir geteilt. Nun muss der Oki 5300n gegen den HP 2500dn antreten. Der grosse Unterschied zwischen den beiden Druckern ist das Druckverfahren:

Während der HP 2500 noch auf der herkömmlichen wenn auch verbesserten Drucktechnologie basiert (für jede Farbe ein Durchgang mit allen Wärme und Fixiereinheiten), wartet der Oki 5300 mit der neuen zum Standard werdenden LED-Technologie auf. Diese bringt grosse Vorteile für den Druckvorgang mit sich. Einerseits die Geschwindigkeit: das

Druckwerk schafft alle vier Farben in einem Durchgang. Andererseits wird dadurch der Ozonausstoss vermindert. So kommt der Oki auf 12 Seiten pro Minute in Farbe, der HP muss sich mit 4 Seiten pro Minute begnügen.

Im Bürobereich habe ich die zwei Drucker antreten lassen mit Farbfotos auf normalem Papier. Zuerst beide Drucker mit den Voreinstellungen ab Werk. Bei einem Foto mit Kunstlicht (siehe Foto) erreichten die beiden Drucker bereits genügende Qualität. Der Oki-Drucker bevorzugt jedoch die Farbe rot, während der Hp-Drucker sich eher das blau als Vorbild nimmt. Nun habe ich versucht, die verschiedenen Farbräume anzupassen, allerdings ohne besondere Fachkenntnisse. Dennoch konnte ich Verbesserungen erzielen. Vielleicht hat jemand aus den MUS-Reihen bereits mehr Erfahrung mit den Farbanpassungen beim Oki-Drucker.

Ich erlaube mir deshalb zu sagen, dass beide Drucker bei Farbkopien für den normalen Bürogebrauch vollkommen genügen. Im Vergleich zu meinem Epson Tintenstrahldrucker wirken die Farben nicht ganz so brillant. Dies hängt aber mit grosser Wahrscheinlichkeit auch davon ab, dass ich normales Papier im Laser genommen habe, auf dem Tintenstrahldrucker jedoch Photopapier. Im Direktvergleich liefert der Oki sicher die präziseren Bilder (Details viel feiner, filigraner) als ein Tintenstrahldrucker.

Wenn ich mich bei der Wahl für eine kleinere oder sogar mittlere Arbeitsgruppe (2-5 Personen, je kleiner das Druckvolumen desto mehr Personen möglich) zwischen HP und Oki entscheiden müsste, so würde meine Wahl auf den 5300n von Oki fallen. Ich erhalte für das gleiche Geld einen Drucker mit grösser Leistung und moderner Technologie.

Das wichtigste in Kürze:

- Seiten pro Minute: Oki 12 Seiten Farbe und bis zu 20 Seiten Schwarzweiss, HP 4 Seiten Farbe und bis zu 16 Seiten Schwarzweiss
- Der 5300 verarbeitet Papier aus dem ersten Schacht von 75 g/m² bis zu 120 g/m², im zweiten Schacht von 75 g/m² bis zu 176 g/m², im Universaleinzug von 60 g/m² bis zu 203 g/m²
- Die Druckqualität beträgt beim Oki 600 x 1200 dpi, beim Hp 600 x 600 dpi.
- Monatliche Druckleistung gemäss Angaben der Hersteller: HP 30'000 Blatt, Oki 50'000 Blatt

Weitere positive Punkte für Oki 5300n:

- Sehr gutes bebildertes Handbuch für Installation und Schnelleinstieg
 - 1 Jahr vor Ort Garantie, verlängerbar
 - geringe Geräuschkentwicklung (subjektiv bewertet)
 - Drucker auch über den Browser steuerbar
- Negativ hingegen bei Oki reichen die ersten Toner nur für 1500 Kopien statt für 5000.

Es gäbe noch vieles zu sagen und zu vergleichen. Wichtig finde ich, dass ihr eure Bedürfnisse kennt und auch formuliert, Nur so können euch Fehlkäufe erspart bleiben. Wichtig für uns Mac User und Userinnen ist das integrierte Postscript. Lasst euch nicht verleiten von den billigen Preisen der Laser Drucker, welche PostScript nicht implementiert haben.

Michel Huber

Kurz - News

Internet Explorer: Keine Mac-Version

Microsoft-Businessmanagerin Roz Ho erklärte, dass Microsoft den "Internet Explorer" für den Mac nicht weiterentwickeln wird. Es sei für den Mac-User sinnvoller, Apples eigenen Browser "Safari" zu benutzen. Microsoft fehle der Zugang zum detaillierten Quellcode, um den Internet Explorer so gut auf das System anzupassen, wie es Apple's Safari ist. Dennoch wird Microsoft weiterhin Software wie zB. das Office-Paket für den Mac entwickeln.

Handspring stellt neuen Treo vor

Handspring hat in den USA den neuen Treo 600 und damit wahrscheinlich den letzten Treo vorgestellt, bevor Handspring von Palm übernommen wird.

Das GSM/GPRS Smartphone erscheint mit Palm OS 5 und einer internen VGA-Kamera. Der eingebaute Prozessor ist von ARM, die Taktfrequenz bislang unbekannt. Laut Handspring wird der relativ kleine Treo mit einer Hand zu bedienen sein, er verfügt aber trotzdem über eine gut bedienbare Mini-Tastatur.

Ein Steckplatz für MMC/SD-Karten ist in dem Treo 600 auch vorhanden. Anhand eines Joysticks und vier Tasten können die wichtigsten Funktionen schnell aufgerufen werden. Wann der neue Treo erhältlich sein wird und wie viel er kosten wird, ist bislang nicht bekannt.

10 Jahre Adobe Acrobat

Am 15. Juni 2003 hat Adobe offiziell den 10-jährigen Geburtstag von Acrobat gefeiert. 1993 erschien die erste Version von Acrobat Acrobat, mit der erstmals PDFs (Portable Document Format) erstellt, dargestellt und bearbeitet werden konnten. Hauptsächlich im Internet und im Druckbereich konnte sich dieses Format sehr erfolgreich durchsetzen. Die aktuellste Version des Acrobat ist Version 6, welche im Mai erschienen ist. Inzwischen gibt es viele andere Programme, mit denen PDFs gelesen und erstellt werden können.

Sipix Mini-Kamera für Einsteiger

Mit der neu erschienenen Stylecam DV 100 präsentiert Sipix eine preisgünstige Mini-Kamera, die sich des niedrigen Preises wegen besonders für Einsteiger lohnt: nur gerade 129 Euro kostet das Teil.

Mit dem internen 8 MByte Flash Speicher lassen sich Videos in einer Auflösung von 640 mal 480 Bildpunkten aufnehmen. Mit SD- oder MMC-Karten lässt sich der Speicherplatz bis auf 256 MB erweitern, und mit diesen 256 MB lassen sich bis zu zwei Stunden Video aufnehmen.

Wer die Stylecam DV 100 als digitale Kamera einsetzen will, kann mit dem internen Speicher 82 Fotos schießen. Auf dem aufklappbaren 1,6 Zoll LCD-Monitor können die geschossenen Bilder und gedrehten Videos angeschaut werden. Am Computer angeschlossen kann die Kamera auch als Webcam benutzt werden. Die Cam ist 155 Gramm schwer und hat eine Abmessung von 100 mal 74 mal 36 Millimetern. Mit dem mitgelieferten Etui lässt sich die Kamera am Gürtel tragen. Die Stylecam DV 100 wird durch handelsübliche AA Batterien betrieben. Am Computer angeschlossen saugt die Kamera den Strom via USB. Wird die Kamera eine Minute lang nicht benutzt, schaltet sie sich automatisch ab.

Sean Wassermann

ASH - News - Spiele

Medal Of Honor: Allied Assault Spearhead für Mac wird ausgeliefert

Auslieferung ab sofort die Erweiterung zum erfolgreichen Ego-Shooter Medal Of Honor: Allied Assault aus.

Der Spieler oder die Spielerin schlüpft in MOHAA: Spearhead in die Rolle von Sgt. Jack Barnes und erlebt die letzten Monate des 2. Weltkriegs von der Landung in der Normandie über die Schlacht in den Ardennen bis hin zum Fall von Berlin. Das Erweiterungspack verbindet neun

umfangreiche Einzelspieler-Level mit mehr als 12 neuen Multiplayer-Karten und enthält neue Schauplätze, neue Waffen und neue Soldaten.

Die deutsche Version von MOHAA: Spearhead kostet 30,- Euro. Dies ist eine Erweiterung, ein Original von Medal Of Honor: Allied Assault für Macintosh wird benötigt. Das Spiel besitzt keine Jugendfreigabe der USK.

Aktuelle Meldungen zum Spiel, Screenshots und weitere Informationen auf der Web-Site von ASH unter www.application-systems.de/medalofhonor/spearhead.html

Skaten bis die Daumen schmerzen: ASH liefert Tony Hawk's Pro Skater 3 aus!

Endlich! Die Mac-Version des Spiels um die Skateboard-Legende Tony Hawk, den sportlichsten aller Switcher, wird ausgeliefert. Der dritte Teil der Serie bietet unter anderem einen komplett neuen Online-Mehrspielermodus (der sicherlich wieder für taube Finger bei manchen Gamern sorgen wird), neue fiese Tricks, neue Locations und natürlich wieder einen brachial guten Soundtrack mit erstklassigen Stücken von den Red Hot Chili Peppers, den Ramones und Alien Ant Farm.

Ausführliche Informationen unter www.application-systems.de/tonyhawks

Systemanforderungen:

- MacOS 9.2.1 oder neuer, Mac OS X 10.1 oder neuer
- PowerMac G3/G4, iMac/eMac, PowerBook G4 oder iBook
- 450 MHz
- 128 MB freies RAM plus virtuellen Speicher (256 unter Mac OS X)
- 700MB freier Festplattenspeicherplatz
- 3D Grafikkarte (empfohlen: ATI Radeon oder NVIDIA GeForce) - 32 MB Grafikkartenspeicher

Sprachinformationen:

Handbuch: Deutsch
Verpackung: Deutsch
Software: Deutsch

NASCAR® Racing 2003 Season ist am Start!

Jetzt laufen wieder die Motoren heiss, denn Application Systems Heidelberg liefert ab sofort das Rennspiel NASCAR® Racing 2003 Season für Mac aus.

Die englische Original-Version ist ab sofort im gut sortierten Fachhandel erhältlich und kostet. Das Spiel benötigt zwingend Mac OS X sowie einen G4 mit mindestens 733 MHz (Dualprozessoren werden unterstützt).

Weitere Informationen online unter:
<www.application-systems.de/nascar2003>



Über NASCAR Racing 2003

Legendäre Authentizität. Unvergleichliches Rennen. Erkämpfe dir den Weg an die Spitze des Feldes im aufregendsten Rennspiel der Saison! Die 3D-Grafik lässt den Fahrer in ein dynamisches Rennengeschehen eintauchen, in dem sich Dreck und Öl auf der Windschutzscheibe ansammelt und das Sonnenlicht eine neue Herausforderung des Fahrens schafft. Fahre Stossstange an Stossstange gegen deine bevorzugten Fahrer der Saison 2003 auf allen 23 NASCAR®-Strecken, inklusive dem kürzlich runderneuten Infineon Raceway und New Hampshire International Speedway(TM), oder gib richtig Gas und überhole die anderen Rennfahrer mit 320 km/h.



- NEU! Erstmals mit den Fahrern, Teams, Sponsoren und allen 23 Strecken der Saison 2003, inklusive dem kürzlich runderneuten Infineon Raceway und New Hampshire International Speedway(TM)
- NEU! Die 3D-Grafik lässt den Fahrer in ein dynamisches Rennengeschehen eintauchen, in dem sich Dreck und Öl auf der Windschutzscheibe ansammelt und das Sonnenlicht eine neue Herausforderung des Fahrens schafft
- NEU! Technische Partnerschaften mit Goodyear und Jasper Motorsports verbessern die Genauigkeit des Physikengines, was den Fahrern ein unvergleichliches Rennerlebnis bringt – International Speedway und Infineon Raceway
- NEU! Eine anpassungsfähige künstliche Intelligenz erlaubt es sogar Anfängern, ein Rennen von Stossstange an Stossstange zu erleben, weil sich das Feld automatisch an die Fähigkeiten des Fahrers angleicht.
- NEU! Die belebte Boxengasse mit Team War Wagons, fliegende Objekte wie Hubschrauber und dynamische Lichteffekte schaffen eine authentische und mitreissende Welt



- NEU! Detailliertes Mapping der Streckenoberflächen ermöglicht es dir, jedes Holpern, jedes Loch und jeden Rumppler wie nie zuvor zu erleben.
- Fahrhilfen, etwa die NASCAR®-Basics, lässt dich zu einem Profi-Rennfahrer werden.

Quelle Presstexte ASH (mihu)

ASH - News

Neu für Mac und PC: Zeichnen wie gemalt mit Expression 3

Jetzt kannst du mit dem neuen Zeichenprogramm Expression 3 an deinem Mac Bilder und Kunstwerke schaffen, die sehr lebensecht wirken, fast als hättest du tatsächlich echte Farben und Pinsel, Kreide oder Tusche verwendet - die aber gänzlich aus Vektoren bestehen und dadurch jederzeit nach Lust und Laune verändert, oder ohne jeden Qualitätsverlust beliebig vergrössert werden können.

Expression 3 vereinigt das Beste aus beiden Welten: die lebensechten Pinsel pixelbasierter Malsoftware und die Flexibilität und die hilfreichen Werkzeuge von vektorbasierten Zeichenanwendungen.

Ausführliche Informationen findest du online unter: <www.application-systems.de/expression> Dort kannst du ausserdem eine 30 Tage lang uneingeschränkt funktionsfähige Testversion herunterladen.

Über Creature House Expression 3

Du arbeitest mit klassischen Zeichenwerkzeugen wie Freihand-Stift und Bézier-Stift oder den intuitiven und leistungsfähigen B-Spline- und Kombilini-/Bogen-Werkzeugen. Ein mächtiges Text-Werkzeug beinhaltet umfangreiche Funktionen für Punkttext, Text am Pfad und Flächentext-Objekte.

Frei definierbare faserige Ränder und auslaufende Füllungen ermöglichen realistische Kleckseffekte und überzeugend natürliche Papierstrukturen. Geprägte Füllungen und Reflection-Maps sorgen für foto-realistische metallische Farbflecken und Metallic-Effekte.

Verwende beliebige Vektorgrafiken und Bitmap-Objekte als Pinsel. Einzigartige Verankerungs- und Wiederholungsfunktionen erlauben beliebige Wiederholungen einzelner Strichelemente an Pfaden.

Expression 3 gibt dir die vollständige Kontrolle über Strichmodi, Neigungswinkel, Windung, Breite, Transparenz und Stossart und erlaubt somit unendliche Variationen für jeden Pinselstrich. Der vielseitige Radiermodus ermöglicht aussergewöhnliche vektorbasierte Anhebungs- und Austreibungseffekte.

Leistungsstarke Effektliniengruppen ermöglichen Geschwindigkeitslinien in Comics oder komplexe Faserrandeffekte. Nur in Expression 3 gibt es ausserdem ein Werkzeug, mit dem du mit einer einzigen Maus- oder Stiftbewegung Sterne, Polygone oder gewundene Wirbel erzeugen kannst.

Quelle Presstext ASH (mihu)

Kleininserate

Hier könnte Dein Inserat stehen

Schon in 30 Tagen könnte hier Dein kostenloses, maximal 12 Zeilen langes Kleininserat abgedruckt sein. Kaufgesuche, Verkaufs- und Tauschangebote sind möglich. Das Ganze einfach via E-Mail an mihuber@mus.ch. Es werden keine Texte abgetippt! Grössere Inserate nach Absprache mit der Redaktion auch möglich, je nach Art des Inserat evt. Auch ein kleiner Unkostenbeitrag.

gesucht...

- Für meine Macsammlung suche ich ältere Macs. Bin für jedes Angebot dankbar. Melden Sie sich unter E-Mail here.andrin@bluewin.ch (Andrin Siegenthaler).

zu verschenken...

- Performa 6400 mit Sony-Monitor. Christoph Schubert, Weissenrainstrasse 44, 8707 Uetikon am See. E-Mail an schubert@schubertrufener.com.

zu verkaufen...

- iMac 800 TFT Superdrive DVD-R/CD-RW, 512 MB RAM (1 DIMM) HD : 60 GB Ultra ATA, Airportkarte ; ca 1 jährig topzustand, 2'200.--; Dr Bott Ti Case Samsonite Metallkoffer für PowerBook 15" ca. 1 jährig wenig gebraucht wie neu, 300.--; Power Book Ti 15" 667 MHz/133MHz Combodrive DVD-Rom/CD-RW 1 GB RAM / HD 48 GB Ultra ATA, Airport Karte - Apple Care bis Februar 2005, ca 1 jährig : topzustand, 3'600.--. Charles-Henri Vouillamoze, E-Mail an charles.vouillamoze@swissonline.ch.
- Monitor 17" Apple Multiple Scan 1705, Baujahr 1997, nur privat gebraucht, guter Zustand. Preis ca. 75.--, muss in Zürich abgeholt werden; Filmschnittprogramm Final Cut Pro Version 1.2 Englisch. Preis 20.-- + Porto oder höchstes Gebot. Thomas Elmiger, Tel 043 / 499 08 29 oder E-Mail an thomas@lab4web.com.
- 1 Router ZyXEL 201 ISDN inkl. 4 Port Hub fast neuwertig 75.--; 1 Faxmodem ZyXEL 2864i ISDN 25.-- inkl. diverse Software; 1SODIMM 64 MB aus PB Pismo 10.--; 1 interne HD 2.5" 12 GB aus PB Pismo 75.--. Jean Daniel Brandt, Tel 01 932 / 36 96 oder E-Mail an jeandaniel@brandt.li.
- Apple Multiple Scan 20 Display. Trinitron Color Monitor 20 Zoll, 50.--; Apple Powerbook 160, voll funktionstüchtig, System 7.1, 64 Graustufen, 50.--, muss abgeholt werden. P. Wuhrmann Tel 01 / 262 47 54 oder E-Mail an p.wuhrmann@bluewin.ch.
- LaCie PocketDrive 16 GB, 100.--; LaCie PocketDrive 30 GB, 150.-- (OV); LaCie Harddisk 100 GB, aktuelles Metall-Design, 170.-- (OV); LaCie Harddisk 120 GB, aktuelles Metall-Design, 220.-- (OV); LaCie DataBank 20 GB, 280.-- (OV); SmartDisk CD-Brenner, 50.--. Alle Geräte mit FireWire ausgerüstet, im guten bis sehr gutem Zustand, wo möglich mit Original-Verpackung (OV). Preise ab Zürich, per Post gegen Vorauszahlung (zzg. Porto). Frédéric Soguel, Tel 01 450 44 55 oder E-mail an info@soguelfotograf.ch.
- Iomega Peerless Basisstation mit einer 20 GB Cartridge, Firewire; Orb Laufwerk inklusive Platte, USB; ATI Radeon 7000 Grafikkarte, it VGA und DVI Anschluss. Angebote an Michel Huber, Tel 01 / 865 68 30 oder E-Mail an mihuber@mus.ch.

Local-Talk

LocalTalk Basel

Unsere LocalTalks finden in der Regel jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt.

Ort/Zeit: Alterszentrum am Bachgraben
Muesmattweg 33
4123 Allschwil
Telefon: 061 / 485 30 00

Auskunft: André Pellet
Telefon: 061 / 401 44 01
E-Mail: apellet@mus.ch

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:30 Uhr und dauert bis ca. 21:30 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über die Neuigkeiten von Apple. Themenwünsche aus dem Kreise der MUS-Mitglieder sind dabei immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag.

Aktuelle News oder Änderungen werden jeweils auf der MUS-Webseite veröffentlicht. Für all jene, die noch keinen Internetanschluss besitzen (?!), hier eine kurze Situationsbeschreibung über den Standort:

Das Alterszentrum erreicht man mit der Tramlinie 6 (Haltestelle Kirche). Automobilisten – von Basel her kommend – zweigen vor dem Polizeiposten kurz vor der genannten Haltestelle rechts ab. Parkplätze gibt es beidseitig entlang des Muesmattweges. Das Alterszentrum kann wie ein «U» umfahren werden.

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- Um- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder teilhaben wollen und es dann heisst "we share knowledge" (oder auf Deutsch: Wir geben Wissen weiter), beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Spezial LocalTalk. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt. In diesem Falle bitte ca. 3 - 4 Tage vor dem LocalTalk eine kurze Problemschilderung, entweder per E-Mail oder telefonisch, an unseren LocalTalk-Leiter richten, damit er sich zu den Fragen und Problemen zu eurem Vorteil vorbereiten kann.

Wer aber zu all dem auch noch den persönlichen Kontakt etwas pflegen möchte: Die ersten LocalTalker erscheinen meist schon gegen 18:30 Uhr im Restaurant des Treffpunktes – wo auch gemütlich etwas gegessen werden kann.

Nächster LocalTalk: Dienstag, 12. August 2003
Thema: Wurscht, Fleisch und?
Referent: Feuer, Flamme und heisse Luft :-))

Für alle, die neu hier sind und natürlich alle anderen: Im Monat Juli findet kein LocalTalk statt. Wir machen eine kurze Verschnaufpause. Dann aber im August – nein – auch noch nicht so richtig. Dann versuchen wir es mit einem Grillplausch

Agenda

Juni

07.06.2003 LT Ostschweiz
13.06.2003 Redaktionsschluss
14.06.2003 LT Basel spezial

Juli

Sommerpause kein LT Basel
05.07.2003 LT Ostschweiz
16.07.2003 Redaktionsschluss

August

02.08.2003 LT Ostschweiz
12.08.2003 LT Basel Grillpl.
14.08.2003 Redaktionsschluss

September

06.09.2003 LT Ostschweiz
09.09.2003 LT Basel
12.09.2003 Redaktionsschluss

Oktober

Ferien Kein LT Basel
04.10.2003 LT Ostschweiz
16.10.2003 Redaktionsschluss

November

08.11.2003 LT Ostschweiz
11.11.2003 LT Basel
13.11.2003 Redaktionsschluss

Dezember

06.12.2003 LT Ostschweiz
09.12.2003 LT Basel
15.12.2003 Redaktionsschluss

irgendwo in der Nähe von Basel. Zu diesem Anlass benötigen wir zur Abwechslung mal eure Mitarbeit: Ihr müsst euch nämlich anmelden, damit wir in etwa wissen, was auf uns zukommt und den Grillplatz entsprechend auswählen können. Die genauen Angaben bekommt ihr nach dem Anmeldeschluss. Dieser ist auf den Samstag, 19. Juli 2003 festgesetzt. Das Grillgut, wie z.B. Äpfel und Bananen :-), nimmt jeder selber mit. Zugemüse wie Pommes-Chips und Eistee liefern wir! Je nach Anmeldungsaufkommen kann es aber hier noch zu leichten Verschiebungen kommen betreffend Zulieferung der Fressalien. Wie gesagt, Details dazu nach der Anmeldefrist. Hoffen wir nun, dass das aktuelle heisse Sommerwetter bis dahin hält, oder dann mindestens an diesem Datum so ist. Anmeldungen sind an André Pellet zu richten. Per Mail, telefonisch oder auf dem Postweg.

LocalTalk Basel-Team
André Pellet und Kurt Richner

Rückblick zum LocalTalk vom 14.06.2003

Aus "technischen Termingründen" oder weshalb auch immer – und weil wir für einmal dem Falter nicht immer so viel Platz wegnehmen wollen (andere möchten ja auch noch was davon), werden wir den Rückblick auf unseren ersten "TagesLocalTalk" von Buus auf die nächste Ausgabe verschieben. Ich bin sicher, ihr habt Verständnis dafür – ihr dürft dafür etwas länger gespannt sein auf den Brei, den (meistens) ich immer aufs Papier bringe oder auf unserer Internetseite hinterlege :-)

Bis dahin wünsche ich euch eine schöne Zeit und man freut sich wie immer auf den nächsten Basler LocalTalk, auch wenn halt mal nicht über den Mac referiert wird. Bekanntlich gönnen wir uns ja sonst nichts....

Kurt Richner

LocalTalk Innerschweiz

Nächster Termin in Luzern Anfangs September

In den Monaten Juli und August pausiert der LT Innerschweiz. Im September gibt es dann die nächsten Anlässe. Sicher wird dann der neue Power Mac G5 und die Vorschau auf Mac OS 10.3 (Panther) ein Thema sein, lassen wir uns überraschen was der Sommer noch alles an Neuigkeiten hervorbringen wird. Ich wünsche allen Mus Mitgliedern eine schöne und erholsame Ferienzeit.

Ort/Zeit: Brünigstrasse 25
6005 Luzern
(4. Stock im Büro von Martin Jauch
um 19.00 Uhr

Auskunft: Adrian Reichmuth
Tel/Fax 041 / 310 25 16
E-Mail : a.reichmuth@centralnet.ch
Ortsplan unter: <www.jauch-stolz.ch>
weitere Infos:
<http://userpages.centralnet.ch/reichmuth>

LocalTalk Ostschweiz

Jeweils ab 9 Uhr vormittags im Apple-Laden der Firma "MacComputer Börse" in Münchwilen TG.
Autobahnausfahrt Münchwilen/Sirnach. Richtung Münchwilen, alles geradeaus bis zum Kreisel. Das Lokal befindet sich im ehemaligen Gerichtsgebäude direkt am Münchwiler Kreisel an der Frauenfeld-Wil-Bahn. Parkplatz hinter dem Gebäude; noch vor dem Kreisel nach rechts abbiegen. Tel (071) 250 17 00.

Rückblick

Neuer LocalTalk Stammpplatz
Mit der Neueröffnung der Firma MacComputerBörse <www.macboerse.ch> haben auch wir unseren LocalTalk-Stammpplatz eingeweiht. :-)
Die Aufteilung der Räumlichkeiten ist hier zwar anders als am alten Ort, aber wir werden uns sicherlich auch hier wieder gemütlich zum Schwatz treffen. So wie es aussieht werden wir die Aufteilung der Räume sogar zu unserem Vorteil nutzen, indem wir Vorträge und Besprechungen schön getrennt halten können. Ich freue mich und möchte mich nochmals ganz herzlich bei unseren Gastgebern für die freundliche Aufnahme bedanken.

Samstag, 5. Juli 2003

Thema frei

Das Thema steht noch nicht fest.

Samstag, 2. August 2003

Thema frei

Der Tag nach unserem Nationalfeiertag. Wer zeigt uns noch seine Schweizer Software?

Samstag, 6. September 2003

RagTime-Einführung

Eine Anfrage von unserem Mitglied Herbert und sicherlich auch der Vortrag von Thomas Kaegi zum Thema RagTime, liessen in uns die Idee aufkommen, auch wieder mal einen RagTime-Tag zu machen. Matthias Wuttke, ein RagTime-Verfechter der ersten Stunde, wird uns eine Einführung über die Möglichkeiten des Programms geben. Spezielle Tipps und Tricks aus dem langjährigen Einsatz runden die Demo zur neuen Version von RagTime ab.

Weitere Termine

Weitere Termine siehe 'Chronologischer Überblick' am Anfang der Rubrik 'LocalTalk Agenda'.

Auskunft: Alexander Villiger,
Fax 071 / 970 02 55,
Tel 071 / 970 02 52

E-Mail : avilliger@mus.ch
Homepage: <www.alvi.ch>

Weitere Infos: <www.mus.ch/LocalTalk/OCH/>

LocalTalk Zürich

Nächster LocalTalk

Bitte Datum und Thema bei Guido nachfragen.

Allgemein

Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Medizinischen Kurszentrum an der Rautistrasse 11 in 8047 Zürich.

- Zwischen 19 und 20 Uhr, Allgemeiner Talk und Help Desk. Erfahrene Mac-User beantworten Fragen rund um den Mac.
- Ab 20 bis ca. 22 Uhr, Hauptthema des Abends.
- Abschliessend gemütliches Beisammensein in der Beiz.

Rückblick

Schweizerpremiere am Zürcher LT

Viele haben ihn schon virtuell gesehen, in der Schweiz waren wir jedoch die ersten, die «ihn» live testen konnten (bisher gab es den G5 nur für Apple Entwickler in Kalifornien oder für die Presse in Berlin zu sehen). Gespannt warteten wir also am Donnerstag im LT Zürich auf den Augenblick, bis Roger Brustio, Geschäftsführer von Apple Schweiz, am LT Zürich das neueste Teil von Apple buchstäblich aus dem Hut zauberte: den Dual 2.0 GHz 64-Bit Power Mac G5 (ab September verfügbar).

Von aussen cool anzusehen und, was das Innenleben betrifft, brutal schnell - ein 450 MB PS-Dokument war in nullkommaplötzlich offen.



Roger Brustio (Apple Schweiz) beim öffnen des neuen Mac
Foto Jürg Studer

Auch die weiteren Schwerpunkte seiner Präsentation - das neue OS 10.3, Codename «Panther» mit über 100 neuen Features (gegen Ende Jahr verfügbar), die Video Conferencing Lösung iChat AV-Software (als Beta-Version sofort verfügbar) in Kombination mit der iSight Digital Videokamera - zeigten eines ganz deutlich: Apple ist mit seiner, seit einigen Jahren verfolgten Strategie auf dem richtigen Weg.

Ganz herzlichen Dank an Roger Brustio, der durch seinen Einsatz den interessanten und informativen Abend erst möglich machte.

Nächster LocalTalk: 28. August

Thema:

Wie gewohnt, treffen wir uns um 19.00 Uhr im 2. Stock des Medizinischen Kurszentrums an der Rautistrasse 11 in 8047 Zürich zum SmallTalk; die Präsentation beginnt um 20 Uhr.

Infos über LocalTalk Zürich :

Auskunft: Guido Capecchi
Tel 043 / 377 5093, Fax 01 / 362 5613

E-Mail: guidoc@mus.ch

Internet: www.mus.ch/LocalTalk/zuerich/zuerich.html



Stammtische

Züri Höck - Der Stammtisch in Zürich

Der Höck findet im Rest. Schützenhaus Albisgütli statt, das leicht zu finden ist. Mit dem 13er bis Endstation Albisgütli. Unser Treffen jeden Mittwoch in den geraden Kalenderwochen ab 19:30 Uhr.

Meine Briefadresse und Telefonnummer:
Hanspeter Witmer, Husacher 2, 8494 Bauma
Tel 052 / 394 10 34, Natel 079 / 787 76 78

Bärentalk - Der Stammtisch in Bern

Jeden Dienstag in einer geraden Kalenderwoche ab 20.00 Uhr treffen wir uns zu einem kostenlosen Erfahrungsaustausch, um zu diskutieren oder aktuelle Probleme rund um den Computer zu lösen. Treffpunkt ist das Restaurant Don Camillo, Zieglerstr. 20, 3007 Bern, Tel 031 / 381 38 00.

Auskunft: Markus Riesen
E-Mail: mariesen@swissonline.ch

Last News

Macromedia-Website unter den Top 10

Die neugestaltete Website des amerikanischen Softwareunternehmens Macromedia wird von der "Association of Support Professionals" (ASP) in den USA bezüglich Nutzerfreundlichkeit, Design, Ladezeiten und Navigationsmöglichkeiten mit zu den besten Internet-Auftritten gezählt. Im Wettbewerb "Ten Best Web Support Sites of 2003", bei dem insgesamt 25 verschiedene Kriterien beurteilt wurden, gehört www.macromedia.com zu den Spitzenreitern. Die weiteren Gewinner sind unter anderem die Internet-Auftritte von BEA Systems, Novell, Dell und Hewlett-Packard.

Weitere Informationen zum Wettbewerb "Ten Best Web Support Sites of 2003" gibt es unter www.asponline.com. Macromedia-Website unter den Top 10

Michel Huber